

Verdacht gekommen war, daß sie nicht nur ihre eigenen Eier freße, sondern auch die Eier anderer Hühner, war sie in Ungnade gefallen. Man hatte bemerkt, daß sie häufig in den Stall ging, wo die Hühner ihr Hauptnest hatten, und wenn die Eier abgesehen werden sollten, so hieß es: „es ist wieder eins gefressen.“ Die anderen Hühner gingen nur dann in den Stall, wenn sie legen wollten.

„Die Garstige!“ sagten die Kinder, „die Garstige! die hat immer von uns die besten Bissen bekommen, und doch frißt sie die Eier! — Nein, sie muß in den Topf!“

Am heftigsten beschuldigte Alexie die Krakeline, denn Alexie fand ein großes Vergnügen daran, die Nester aufzusuchen und täglich die Eier abzulesen. Hatte sie ein verborgenes Nest entdeckt, oder hatte sie viel Eier gefunden, so war das Mädchen glücklich. Alexie wollte es unter allen Kindern am häufigsten bemerkt haben, daß die Eier dann fehlten, wenn Krakeline im Neststall gewesen war; und Alexie klagte die näschige Diebin unaufhörlich an, und sie hatte ihre beiden Schwestern auf ihrer Seite. Die wiederholten Anklagen kamen zur Mutter, und die Mutter verdamnte endlich die Henne auf das Zeugnis der Kinder zum Tode.

„Sie hat schon wieder zwei Eier gefressen!“ rief ärgerlich Alexie, da eben die Mutter mit den übrigen Kindern auf dem Hofe war. „Da sieh es selbst! Schlachte sie bald ab, sonst lernen die andern am Schalen picken das Eierfressen auch, und dann behalten wir kein einziges mehr! Komm und sieh es nur selbst an!“

Die Mutter mußte in den Neststall; sie sah zwei Eierschalen, die leer waren. Die Mädchen drangen inständig in die Mutter, der Diebin ihr Recht von der Köchin thun zu lassen, und die Mutter bestimmte den andern Tag zu Krakelinens Hinrichtung.

„Aber ihr seid doch auch gewiß?“ fragte die Mutter, „daß Krakeline“ — — —

„Ja gewiß! ganz gewiß,“ fielen die Mädchen ein, und rechneten alle Anklagen gegen dieselbe wieder her, „ganz gewiß ist es, und es kann nicht anders sein; — sie ist es!“

„Es könnte doch wohl anders sein!“ unterbrach Max die Schwestern. Max war eben aus der Schule gekommen und hatte den Urteilspruch mit angehört. „Wer von euch kann's denn beweisen, daß die arme Krakeline schuld ist?“ fragte er, — — „der Schein trügt!“

Noch einmal zählten die Schwestern alle Angaben her, aber, da sie es nicht selbst gesehen hätten, meinte Max, so sei die Sache noch lange nicht ausgemacht, sondern eine bloße Vermutung. Sie möchten sich nicht übereilen, warnte er die Schwestern, denn wenn sie sich hinterher in einem Irrtum fänden, so würde ihnen die Krakeline und ihre eigene Übereilung sehr leid thun, und sie würden das Tier nicht wieder lebendig machen können.

„Du bist ja ordentlich ein Diebs- und Hühneradvokat,“ antwortete Alexie, halb im Scherz und halb im Ernst, dem Bruder. „Wenn wir erst warten wollen, bis wir es sehen, da werden

